

# „A 20 sofort“: Initiative lässt noch nicht locker

Falls der Kieler Landtag ihren Antrag auf schnellen Weiterbau der Autobahn ablehnt, peilen frustrierte Kritiker ein Volksbegehren an.

Von Curd Tönnemann

**Kiel** – Sie geben nicht auf: Unmittelbar vor der entscheidenden Abstimmung im Kieler Landtag kämpfen die Vereinsmitglieder der Volksinitiative „A 20 sofort“ weiter für einen schnellen Weiterbau der Autobahn von Bad Segeberg bis über die Elbe bei Glückstadt. Dabei stehen ihre Karten trotz der 28 000 im Land eingesammelten Unterstützer-Unterschriften schlecht. Aller Voraussicht nach werden die Regierungsfractionen das Anliegen am Freitag mit ihrer Ein-Stimmen-Mehrheit im Parlament ablehnen. Eine entsprechende Empfehlung hat der Innen- und Rechtsausschuss ausgesprochen.

„Die Kieler Koalition darf die Bürger nicht länger veräppeln“, sagt Rainer Bruns, Sprecher der Initiative um Ex-Wirtschaftsminister Dietrich Austermann und Ex-Landtagspräsident Martin Kayenburg (beide CDU). Der Beschluss des Ausschusses sei unbefriedigend, die vorgebrachten Gründe „völlig unglaubwürdig, sachlich unzutreffend und an den Haaren herbeigezogen“. Falls der Landtag den Antrag der Volksinitiative abschmettere, werde ein Volksbegehren geprüft. Dafür braucht der Verein dann 80 000 Schleswig-Holsteiner hinter sich.

SPD, Grüne und SSW lehnen einen schnellen Weiterbau der Autobahn unter anderem mit der Begründung ab, ein „absoluter Vorrang“ der A 20 vor anderen Verkehrsprojekten sei nicht gegeben. Der von der Initiative gesetzte Zeitrahmen von fünf Jahren sei „vollständig unrealistisch für komplexe Infrastrukturprojekte“, die gerichtsfest umgesetzt werden sollten. Im Übrigen sei für den Abschluss der Planungen irrelevant, ob sich der Landtag dafür einsetze.

Das sieht die 220 Mitglieder starke Volksinitiative völlig anders.



Ex-Wirtschaftsminister Dietrich Austermann (CDU). Foto: Dirk Silz

Der Landtag entscheide in der kommenden Sitzung mit dem Haushaltsbeschluss, wie viel Geld auch für Straßenbauvorhaben zur Verfügung steht. „Damit werden Weichen gestellt oder weitere Verzögerungen bewusst in Kauf genommen“, erläutert Bruns. Falsch sei auch der Hinweis der Regierungsfractionen, ein Weiterbau der A 20 sei wegen des „Fledermaus-Urteils“ für den Abschnitt Weede-Wittenborn nicht möglich. Das Bundesverwaltungsgericht fordere zwei ganz konkrete Nachbesserungen, „die sich allein auf den Bauabschnitt bei Segeberg“ beziehen, so die Autobahn-Befürworter. Auch sei ein straffer Zeitplan „bei entsprechendem politischen Willen umsetzbar“. Aber die Politiker von SPD, Grünen und SSW und ihre Minister „können es nicht und wollen es auch nicht“, kritisiert die Bürgerinitiative. Es sei schon makaber, dass die Parteien, die immer wie-

## Autobahn in „Häppchen“

**13** Jahre hat die A 20, in Mecklenburg-Vorpommern Ostsee-Autobahn genannt, vom ersten Spatenstich bis zur Verkehrsfreigabe gebraucht: Das gilt für den 306 Kilometer langen Abschnitt zwischen Brandenburg und der schleswig-holsteinischen Landesgrenze. Von da an ging es nur im Kriechtempo weiter: Der Autobahn-Bau quälte sich seit 1998 dahin. In 16 Jahren wurden gerade einmal 39 Autobahn-Kilometer geschaffen. Vor den Toren von Bad Segeberg ist derzeit Schluss. Zuletzt stoppte das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig die Planungen für einen Abschnitt bei Bad Segeberg. Die Landesregierung hatte die Flugrouten der Fledermäuse nicht ausreichend berücksichtigt. Ein Weiterbau der Fernstraße westlich der A 7 (Hamburg-Flensburg) ist zunächst nicht vorgesehen.

der mehr Bürgerbeteiligung versprechen würden, „jetzt alle Mittel ausnutzen, um eine Entscheidung des Landtags zu verzögern und zu verhindern“. Bruns schimpft: „So entsteht Politikverdrossenheit in übelster Form.“ Die Koalition schade dem Land: Arbeitsplätze würden vernichtet, Betriebe wanderten ab, „weil sie in Schleswig-Holstein nicht mehr konkurrenzfähig sind“.

Nach Angaben von Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD), der sich dreimal mit den Kritikern getroffen hat, erwartet Kiel noch im Dezember den Planfeststellungsbeschluss für die Elbquerung. 2016 sei dies für alle anderen Abschnitte, die noch offen sind, so weit. Er bleibe allerdings dabei, dass die Autobahn in der logischen Schrittfolge gebaut werden muss. „Abschnitte ohne Anbindung mitten in die grüne Landschaft zu setzen, macht verkehrstechnisch keinen Sinn“, sagt Meyer.